

Nachhaltigkeitsbeiträge der Ressortforschung des BMVEL

Was kann Forschung, was kann ein Forschungsprojekt zur Nachhaltigkeit einer Gesellschaft beitragen? Was darf man von Forschungsvorhaben zur Verbesserung von sozialen, ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeitsaspekten erwarten? Was vermag Forschung zu leisten, um Nachhaltigkeitsziele wie Generationengerechtigkeit oder Minderung der Flächeninanspruchnahme zu erreichen? Solche Fragen bilden in den letzten Jahren einen neuen Teil des steigenden Legitimationszwangs, dem wissenschaftliches Arbeiten ausgesetzt ist. Dies gilt umso mehr für Forschung, die die Bundesregierung in ihre Nachhaltigkeitsstrategie einbindet. In einem Pilotprojekt wurde für das Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft (BMVEL) ein Modell für die Bewertung von Nachhaltigkeitsbeiträgen der Ressortforschung entwickelt, welches seit diesem Jahr in ausgewählten Bundesforschungsanstalten erprobt wird.

Mit der Neuorientierung der Verbraucherschutz-, Ernährungs- und Agrarpolitik hat das neu geschaffene BMVEL 2001 Ziele für eine nachhaltige Agrar-, Forst-, Fischerei- und Ernährungspolitik sowie einen wirkungsvolleren Verbraucherschutz formuliert. Diese Neuausrichtung trägt u.a. dem Umstand Rechnung, dass Nachhaltigkeit weltweit zu einem Prüfstein für die Politikgestaltung geworden ist, an dem sich Politik und damit einhergehende öffentliche Aufwendungen messen lassen müssen.

Diese neuere Anforderung an wissenschaftliches Handeln ist Teil eines öffentlichen Drucks auf die Forschung, der aus Fragen nach Nutzen und gesellschaftlichen Folgewirkungen von Forschungsvorhaben bzw. -ergebnissen erwachsen ist. Festzustellen ist ein gestiegener Legitimationszwang in Bezug auf die Verwendung von Forschungsmitteln und gleichzeitig eine stärkere Vernetzung von Entwicklungsprozessen in den Bereichen Gesellschaft, Wissenschaft und Technologie. Die Ressortforschung steht vor der Herausforderung, sich diesen neuen Erwartungen, Zielen und Leitbildern aus dem gesellschaftlichen und politischen Raum zu stellen.

Innerhalb des Vorhabens wurde ein Bewertungsinstrument und -verfahren für Forschungs- und Beratungsaktivitäten der Bundesforschungsanstalten (BFAen) entwickelt, das Nachhaltigkeitsbeiträge in den Forschungsbereichen des Ministeriums – die Land-, Forst-, Fischerei- und Ernährungswirtschaft – berücksichtigt.

Nachhaltigkeit ist ein normatives kontextabhängiges Konzept. Ein Kriterienraster zur Bewertung von Nachhaltigkeitsbeiträgen der BMVEL-Forschung wird daher nur handhabbar sein, wenn es als Ergebnis eines gemeinsamen Prozesses verstanden wird und sich dementsprechend auf weitgehende Akzeptanz der Beteiligten stützen kann. Die Entwicklungsarbeit von KATALYSE war entsprechend partizipativ ausgerichtet. In moderierten Gruppendiskussionen und Experteninterviews wurden Beiträge von Vertretern des BMVEL und ausgewählter BFAen zum Bewertungskonzept sowie einzelnen Nachhaltigkeitszielen und Umsetzungsperspektiven eingearbeitet. Hierbei wurden Kriterien und Verfahren zur Bewertung von Nachhaltigkeitsbeiträgen der BMVEL-Ressortforschung der BFAen erarbeitet und Empfehlungen für die Bewertung von Nachhaltigkeitsaspekten in der Ressortforschung gegeben.

Das entwickelte Kriterienraster für Nachhaltigkeitsbeiträge ist ein einfach zu handhabendes, leicht verständliches Instrument aus 16 Schlüsselkriterien, welches in Form eines Erhebungsbogens in die bestehende Forschungsdatenbank des BMVEL eingearbeitet werden kann. Mit Hilfe von Erläuterungstexten werden alle ressortrelevanten Aspekte der nationalen wie internationalen Nachhaltigkeitsdiskussionen (Commission on Sustainable Development (CSD), OECD u.v.m.) berücksichtigt. So ermöglicht das Instrument, die thematisch vielfältige Ressortforschung besser zu beurteilen. Als Methode der Bewertung wurde

ein kombinierter Evaluationsansatz aus Selbst- und Fremdbewertung auf drei Ebenen gewählt: In einem Dreistufenverfahren sind die Bundesforschungsanstalten, die ministerielle Fachebene und externe Experten beteiligt.

Organisationsentwicklung für nachhaltiges Forschen

Bei der Entwicklung eines Bewertungsinstrumentes und -verfahrens für Nachhaltigkeitsbeiträge haben BMVEL und KATALYSE Neuland betreten. Bisher gibt es keine weit reichenden Erfahrungen und Modelle, wie Forschungstätigkeiten unter Nachhaltigkeits-Aspekten zu bewerten sind. Aufgrund der im Projektverlauf gewonnenen Erkenntnisse wurden außerdem wichtige Hinweise für die Gestaltung von notwendigen Rahmenbedingungen für die Bewertung von Nachhaltigkeitsaspekten durch Organisationsentwicklungsprozesse gewonnen.

Dies betrifft institutionelle Aspekte der Zusammenarbeit, Kommunikation und Organisation in den beteiligten Institutionen und im interinstitutionellen Verhältnis. Ebenso sind die veränderten Rahmenbedingungen und gesellschaftlichen Erwartungshaltungen zu berücksichtigen, die auf die Ressortforschung einwirken. Die institutionellen Umsetzungsbedingungen, die für Akzeptanz und Erbringung von Nachhaltigkeitsbeiträgen eine ebenso große Rolle spielen wie die wissenschaftliche Diskussion um Nachhaltigkeit selbst, bedürfen einer Organisationsentwicklung, deren drei Bereiche im Folgenden skizziert werden.

Nachhaltigkeit als institutionelles Leitbild

Als normatives Konzept erfordert Nachhaltigkeit zwingend eine gemeinsame Diskussion und Festlegung der Nachhaltigkeitsziele und Umsetzungsperspektiven zwischen den beteiligten Institutionen, um einen gemeinsamen "Bewertungshorizont" (institutionellen Selbstverständigungsprozess) zu schaffen. Auch wenn der politische Auftakt mit der Beteiligung an der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie bereits gesetzt wurde, ist ein Leitbild-Prozess für die institutio-

nelle und wissenschaftliche Einbindung in die Nachhaltigkeitsdebatte unabdingbar.

Ressortforschung findet zudem in einem Spannungsfeld zwischen freier, unabhängiger Forschung (wissenschaftlicher Freiheit) und funktionaler "Dienstleistungsforschung" (beratende und hoheitliche Aufgaben) statt. Dieses Spannungsverhältnis erfordert laufende Selbstverständigungs- und Abstimmungsprozesse, sollen die Nachhaltigkeitsbeiträge der Forschung künftig weiter verbessert werden. Dabei geht es um die Entwicklung

- a.) eines neuen institutionellen wie individuellen Verständnisses von Forschung und Wissenschaft,
- b.) einer darauf basierenden verbesserten Abgrenzung zwischen funktionaler "Dienstleistungsforschung" und freier(er) Forschung (Vorlauftforschung),
- c.) einer gemeinsamen Verbesserung der Forschungskommunikation nach außen, gegenüber Abnehmern und Zielgruppen

im Rahmen des bestehenden Forschungsmanagement-Konzeptes.

Integrationsstrategie

Die BFAen stehen unter einem gestiegenen Druck, ihre Forschungsaktivitäten zu rechtfertigen. Neben der politischen Neuausrichtung seit 2001 wirkt ein verändertes Verhältnis zwischen Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit auf das Ressortforschungssystem. Der Einfluss des dynamisch angelegten Nachhaltigkeitsbegriffs auf die Forschung ist ein Beispiel für diese externen Einflüsse. Die von BMVEL und BFAen nicht steuerbaren Einflüsse erfordern es, eine Integrationsstrategie zu entwickeln, um die Reaktionsfähigkeit der Ressortforschungseinrichtungen gegenüber diesen Ansprüchen aus dem gesellschaftlichen Raum zu erhöhen. (su)

Projektlaufzeit: 2002 bis 2003

Auftraggeber: Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft